

Für die
Beschäftigten
der **Autostadt GmbH**,
der **Wolfsburg AG** sowie die
Kernbeschäftigten der
VW Group Services GmbH
und der **Autovision –**
Der Personaldienstleister
GmbH & Co. OHG



3. VERHANDLUNG: ARBEITGEBER PROVOZIEREN VERSCHÄRFUNG DES TARIFKONFLIKTS

MORGEN LETZTE CHANCE!

Auch die dritte Runde bei den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Tarifgemeinschaft am vergangenen Donnerstag brachte keine Einigung. Die vierte Verhandlungsrunde steht bereits am morgigen Donnerstag an. »Wir sind bisher nicht vorangekommen, die Angebote des Arbeitgebers sind für uns unzumutbar und nicht akzeptabel«, stellt Thilo Reusch, Verhandlungsführer der IG Metall, ernüchtert fest. »Wenn die Arbeitgeber nicht zeitnah ein verbessertes Angebot vorlegen, dann werden die Beschäftigten zeigen, was sie davon halten.«

Das letzte Angebot der Arbeitgeberseite beinhaltet eine Erhöhung der Entgelte um 5,5 Prozent, die allerdings erst am 1. Januar 2031, also in sechs Jahren wirksam werden soll. Die Ausbildungsvergütungen und die Vergütungen der Studierenden im Praxisverbund sollen ab dem 1. März um 140 Euro je Ausbildungsjahr steigen und dann bis Ende 2026 unverändert

bleiben. Beschäftigte der Volkswagen Group Services und der Autostadt sollen statt zeitnaher tabellenwirksamer

Erhöhungen mit Einmalzahlungen abgespeist werden: Eine Einmalzahlung von 240 Euro soll es in 2025 für alle Beschäftigten geben. Den in den Entgeltgruppen 1 und 2 eingruppierten Vollzeit-Beschäftigten bieten die Arbeitgeber Einmalzahlungen in Höhe von jeweils 500 Euro für die Jahre 2025 und 2026 als sogenannte Soziale Komponente an. Und bei diesen Einmalzahlungen sollen die Beschäftigten der Wolfsburg AG und der AutoVision gänzlich leer ausgehen.

Gleichzeitig fordern die Unternehmen eine Pflichtumwandlung der tariflichen Zusatzvergütung (T-ZUV), was ein zusätzliches Loch in die Haushaltskassen der Beschäftigten reißt. Und darüber hinaus bestehen die Arbeitgeber auf eine Gesprächsverpflichtung über die Entgeltstruktur der Tarifgemeinschaft bis Ende 2026 mit dem Ziel, eine strukturelle Anpassung der Entgelte zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit vorzunehmen.

»Wir haben dieses Angebot entschieden zurückgewiesen«, so Thilo Reusch energisch. Eine tabellenwirksame Erhöhung sei jetzt nötig und nicht erst in sechs Jahren. Der Ausgleich für gestiegene Preise müsse zeitnah kommen. Die Inflation hat die Kaufkraft der Entgelte massiv schrumpfen lassen.

Weiter auf nächster Seite »



Thilo Reusch
Bezirkssekretär und Verhandlungsführer der IG Metall

» Das Angebot der Arbeitgeber der Tarifgemeinschaft ist eine reine Provokation. Wo bleibt die Wertschätzung der Arbeit der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Für uns steht fest: Die tabellenwirksame Entgelterhöhung muss jetzt kommen und nicht erst in sechs Jahren. Es ist unerklärlich, warum ausgerechnet die Beschäftigten der Tarifgemeinschaft von der allgemeinen Entgeltentwicklung abgehängt werden sollen. Die Arbeitgeber haben jetzt noch einmal die Chance, ihr Angebot deutlich zu verbessern. Viele Beschäftigte sind in unteren Entgeltgruppen und als Teilzeitkräfte beschäftigt. Da darf es doch nicht sein, dass man den Sparmodus auf Kosten der Beschäftigten noch weiter verschärft. Hier appellieren wir an die soziale Verantwortung der Arbeitgeber. Und der Versuch der Spaltung wird die Beschäftigten der Gesellschaften der Tarifgemeinschaft noch einmal besonders motivieren, sich in diesem Konflikt zu engagieren. Darauf sollten sich die Arbeitgeber einstellen. «

DIE IG METALL
FORDERT WEITER:
7% MEHR GELD
+ 170 EURO MEHR
FÜR AZUBIS

Auch bleibt das Angebot deutlich hinter dem Abschluss im Flächentarif zurück. Die Arbeitgeber der Tarifgemeinschaft wollen ihre Beschäftigten von der allgemeiner Entgeltentwicklung abhängen, vermutet der IG Metall-Verhandlungsführer.

Auch sei eine Einmalzahlung für alle Beschäftigten erforderlich, die deutlich

höher liegen müsse als die angebotenen 240 Euro. Und die Notwendigkeit einer sozialen Komponente sehe auch die IG Metall für die unteren Entgeltgruppen. »Aber bitteschön zusätzlich zu der geforderten tabellenwirksamen Erhöhung«, so Thilo Reusch.

Beim Thema Ausbildungsvergütung fehlt dem Verhandlungsführer eine

weitere Stufe. »140 Euro ab 1. März 2025 je Ausbildungsjahr für 25 Monate sind deutlich zu wenig.« Solange dieses Angebot auf dem Tisch liege, sei an eine konstruktive Verhandlung nicht zu denken, so Thilo Reusch weiter. »Im Gegenteil. Die Beschäftigten werden dadurch mobilisiert.«



Melanie Pütter,
stellv. Betriebsratsvorsitzende
Mitte/Nord Volkswagen
Group Services GmbH /
Mitglied der Verhandlungskommission

» Die Zeit läuft: Nach stundenlangen intensiven Verhandlungen reicht das Angebot des Unternehmens immer noch nicht aus. Noch stehen wir in keinem Verhältnis zum Abschluss in der Fläche. Wir erwarten mehr Verständnis für die Ängste, Sorgen und Lebensumstände unserer Kolleginnen und Kollegen, die gestiegene Lebenshaltungskosten ausgleichen müssen. Die Arbeitgeber legen es darauf an, dass sich der Konflikt weiter zuspitzt. Welche Schritte wir einleiten werden, liegt nicht zuletzt an den Arbeitgebern. «



Bayram-Bariscan Akpınar,
Geschäftsstelle der
IG Metall Wolfsburg /
Mitglied der
Verhandlungskommission

» Die Kolleginnen und Kollegen stehen hinter unserer Forderung – es ist jetzt Zeit für eine Entgeltsteigerung! Die Arbeitgeberseite muss sich von ihrer Illusion trennen, dass wir zu einem Abschluss kommen, in dem die Entgelte erst in sechs Jahren ansteigen. Die Kolleginnen und Kollegen sind bereit, in die nächste Eskalationsstufe einzusteigen. Es wird auch keine Fortschritte in den Gesprächen geben, wenn diese Haltung von den Arbeitgebern nicht aufgegeben wird. Wir steuern auf Warnstreiks zu. «



Nadine Hilbert,
Betriebsratsvorsitzende
Wolfsburg AG /
Mitglied der
Verhandlungskommission

» Wir sind in der dritten Verhandlungsrunde und von den Arbeitgebern haben wir immer noch kein Angebot, über das wir ernsthaft diskutieren können. Vor allem in der Wolfsburg AG haben die Beschäftigten bereits einen großen Beitrag zur aktuellen Situation geleistet. Jetzt geht es darum, dass das Unternehmen für die verbleibenden Beschäftigten Verantwortung übernimmt und die finanziellen Belastungen ernst nimmt. Wir wollen uns nicht abkoppeln lassen. Auch wir verdienen mehr und werden das deutlich machen. «



Thorsten Bentlage,
Betriebsratsvorsitzender
Autostadt GmbH /
Mitglied der
Verhandlungskommission

» Wir haben die dritte Verhandlungsrunde hinter uns und sind kein Stück weiter – welche Ernüchterung. Die Arbeitgeber nehmen die berechtigten Anliegen der Kolleginnen und Kollegen immer noch nicht ernst. Wir bekommen ein Angebot vorgelegt, dem wir in dieser Form natürlich nicht zustimmen können. Mehr Geld in sechs Jahren? Wir brauchen jetzt eine tabellenwirksame Entgelt-erhöhung. Dafür werden wir mobilisieren. «



**ALLE INFOS
ZUR
TARIFRUNDE:**

INTERNETSEITE: WWW.IGMETALL-NIEDER-SACHSEN-ANHALT.DE
INSTAGRAM: [INSTAGRAM.COM/IGM_NIEDERSACHSENANHALT](https://www.instagram.com/IGM_NIEDERSACHSENANHALT)
FACEBOOK: [FACEBOOK.COM/IGMETALLBEZIRK](https://www.facebook.com/IGMETALLBEZIRK)